Jérôme Junod

Artus, letzte Schlacht

Schauspiel
3D 6H
UA: 11.11.2021, Schauspielhaus Salzburg

„So manche Treue birgt mehr Gefahr als selbst Verrat."

Jérôme Junods Interpretation der Artussage widmet sich den letzten Jahren eines gebeutelten Helden, dem die Kontrolle über sein Reich und sein Leben zunehmend entgleitet und der sich selbst in seiner Einsamkeit zu verlieren droht. Dahinter steht die allgemein gültige Auseinandersetzung von Macht und Ohnmacht und die Frage nach der Möglichkeit einer gerechten Regierung.

Jener, welcher das Schwert aus dem Stein zieht, soll einst König werden. Artus, der sagenumwobene Herrscher, erfüllt die Prophezeiung und besteigt den Thron, an seiner Seite stehen der geheimnisvolle Zauberer Merlin und sein jähzorniger Ziehbruder Kay. Der junge König setzt sich fürs Volk ein, die Ehe mit Guinevere wird aus Liebe, nicht aus politischem Kalkül geschlossen. Für Artus eröffnet sich eine vielversprechende Zukunft.

Doch bald sind die glorreichen Zeiten vorbei, das Königreich Logris ist gezeichnet von Krieg und Hunger. Das stets unzufriedene Volk schmettert Artus seinen Unwillen entgegen, den seine Rolle als makellose Herrscherfigur immer mehr überfordert. Über seinem Haupt schwebt die ständige Bedrohung durch einen gesichtslosen Feind: Mordred, dessen Name jeder kennt, trachtet Artus nach dem Leben. Mordred ist das Kind von Artus' Schwester Morgan, die sich von ihm wütend trennte – wo wird die düstere Figur als nächstes eingreifen?

"Seht ihr denn nicht, dass ich hier alles tue, in eurem Sinne zu entscheiden? Und ja, ich mache Fehler. Und ja, es läuft nicht alles einwandfrei. Wäre es aber zuviel verlangt, dass ihr euch einmal, einmal nur bedankt? Dass ihr nur anerkennt, dass hier ein Mensch versucht, eure Sorgen ernst zunehmen, sich Tag und Nacht abquält, damit ihr euer Leben halbwegs gesichert führen könnt? Ich gebe jederzeit die Krone ab, wenn irgendwer von euch diese Verantwortung übernimmt. Du? Du? Du vielleicht? Aber nein, so laut ihr auch beim Maulen seid, so leise seid ihr, wenn es ernst wird. – Wisst ihr was? Ihr seid feige! Ihr seid hinterlistig! Ihr seid kleinliche, kleine Seelen! Ich hab gekämpft, seit Jahren habe ich alles getan, nicht einer von denen zu sein, die ihr Volk nur als bloße Ressource betrachten, für Steuern und für Schlachten gut. Manchmal bereu ich’s fast."

Jérôme Junod
(* 1979 in Lausanne, Schweiz)

Junod studierte Philosophie, Geschichte und Indologie in Lausanne und Wien. Parallel begann er zu inszenieren und absolvierte das Studium der Theaterregie am Wiener Max Reinhardt Seminar, wo er auch jahrelang unterrichtete. 2011 wurde sein Stück „Text“ für den Heidelberger Stückemarkt nominiert. Es folgten Aufträge und Aufführungen u. a. in Basel, Karlsruhe, Erlangen, Darmstadt, Salzburg, Wien und Melk („Das Ministerium der Wahrheit“, UA 2026), sowie Dramatikerstipendien von der Literar Mechana und dem Bundesministerium für Kunst und Kultur. Als Übersetzer ins Deutsche und Französische hat sich Junod u. a. mit Autor:innen wie Sophokles, Schiller, Schnitzler, Racine, Tschechow und Josiane Balasko auseinandergesetzt.

Von 2021 bis 2025 war er Chefdramaturg und Spielleiter am Schauspielhaus Salzburg. Seit 2025 ist er Spielleiter und wissenschaftlicher Koordinator für das Wortwiege Festival. Ab Herbst 2026 Studiengangleiter – Stage Narration an der Donau-Universität Krems.